



Abb. 1: In den Hang gebaute Quellfassungen als Kühlräume kurz vor Luera



Abb. 2: Pian Passamonte mit Blick auf Gradiccioli und Tamaro über der Krette des Monte Bigorio

Val Capriasca

Eine stille Vorfrühlingswanderung

Zäher Nebel und Dauerregen vertreibt uns aus der Innerschweiz, ganz dem Klischee entsprechend, in den sonnigen Süden und den Vorfrühling der Val Capriasca nördlich von Lugano. Wir beginnen unsere gemütliche Rundwanderung im Weiler Pezzolo an der Strasse von Tesserete nach Leigio und Gola di Lago. In der Linkskurve nördlich des Weilers zweigt ein Bergweg gegen Nordwesten ab, der stetig ansteigend zur nördlichsten Häusergruppe von Lasciano hinaufführt. Dort stossen wir zum ersten Mal auf ein kleines, in den Hang gebautes Gebäude, das typisch für die Capriasca über einer Quellfassung errichtet und als Kühlraum genutzt wurde. Das Quellwasser sorgte ohne Energieaufwand für eine konstante Raumtemperatur von rund 10° C.

Von hier aus verläuft der Weg fast eben aus bis zur nächsten Maiensiedlung Formighè und weiter, wieder leicht ansteigend, in einem Schlenker gegen Süden hinauf zum Fahrsträsschen und den verstreut liegenden Häusern von Presgè. Wir folgen dem Strässchen bis zu seiner ersten Haarnadelkurve. Hier zweigt ein Pfad ab, der leicht absteigend zwei Bachtobel quert und zur Lichtung von Pegiardino hinüberleitet. Wir halten uns an den bergseitigen Rand der Lichtung bis zur oberen, teilweise verfallenen bzw. im Wiederaufbau begriffenen Häusergruppe, hinter welcher wir die Fortsetzung des Weges finden. Nach wenigen Metern verzweigt er sich. Wir bleiben auf der unteren Pfadspur, die mehrheitlich eben Richtung Luera führt. Dieser Wegabschnitt erfordert ein gutes Auge, da die Trasse sich nicht mehr deutlich abzeichnet und stellenweise nur noch schwer von Wildwechsellern zu unterscheiden ist, die hier häufig sind. Wo die Pfadspur auf die nächsten Häuser trifft, umrunden wir diese und steigen wenige Meter zu einem kleinen Plateau mit Birken auf, von wo aus wir immer gegen Norden zu einer weiteren Lichtung mit Häusern gelangen (Abb. 1). Über ihren Zugangsweg erreichen wir Luera und die Fahrstrasse nach Gola di Lago. Luera bedeutet Wolfsfalle, die meist die Form einer tiefen, mit Laub bedeckten Grube hatte, in der man ein Schaf oder ein Stück Fleisch zurückliess, um das Raubtier anzulocken und zu fangen.

Die Fahrstrasse verlassen wir gleich nach der nächsten Linkskurve wieder und steigen in nordöstlicher Richtung zuerst steil zu den weit verteilten Häusergruppen von Davra (A Dávra) am Fuss der Caval Drossa auf. Von hier aus ist es nur noch ein kurzes Stück Weg gegen Süden bis zum kleinen Plateau von Picchetta (Ra Pichéta) und Pian Passamonte (A Pian Passamont) mit seiner herrlichen Aussicht über das Luganese und die Capriasca bis hin zum in dieser Jahreszeit meist noch mit Schnee bedeckten Tamaro (Abb. 2 und 3). Bei



Abb. 4: Routenverlauf

LESER-WANDERUNG!

Leserinnen und Leser, die gerne einmal eine Bergtour mit dem Autor der Wandertipps unternehmen möchten, können ihr Interesse per E-Mail an christian.besimo@bluewin.ch anmelden und werden darauf über geplante Wanderungen informiert.

TAB. 1		Tourenprofil			
		Distanz	Aufstieg	Abstieg	Zeit
	Pezzolo – Pian Passamonte	4,6 km	476 m	68 m	110 Min.
	Pian Passamonte – Pezzolo	3,9 km	10 m	418 m	70 Min.
	Total	8,5 km	486 m	486 m	180 Min.
Schwierigkeitsgrad: B					
Landeskarte: 11:25000, Tesserete 1333					

der Abzweigung gleich hinter Passamonte wählen wir den absteigenden Weg bis oberhalb der unmittelbar folgenden Waldlichtung. Hier zweigt eben aus ein schmaler Pfad ab, der uns nach Polairolo di dentro (A Palairò de Dént) und di fuori führt. In der Folge gelangen wir leicht absteigend über Monte dei Nobili nach Carnago, wo wir nochmals auf zwei besonders interessante, mitten auf der Wiese stehende Quellfassungen stossen. Das eine Gebäude ist zweistöckig gebaut. Im unteren Raum befindet sich der Kühlraum mit der Quellfassung.

Aufgepasst

In dieser Rubrik werden Berg- und Schneeschuhwanderungen vorgestellt, die in der Regel wenig bekannt sind, zu aussergewöhnlichen Orten führen und die Genugtuung einer besonderen persönlichen Leistung bieten, sei es, dass man sich am Abend nach der Arbeit noch zu einer kleinen körperlichen Anstrengung überwindet, bzw. sich in ein oder zwei Tagen abseits breit getretener Wege unvergessliche Naturerlebnisse erschliesst. Zur besseren Beurteilbarkeit des Schwierigkeitsgrades der Tourenvorschläge wird jeweils eine Einschätzung anhand der SAC-Skala für Berg- (B, EB, BG) und für Schneeschuhwanderungen (WT 1 – 6) gegeben. Die schwierigste Wegstelle, unabhängig von ihrer Länge, bestimmt jeweils die Gesamtbewertung der Route. Letztendlich bleibt aber jeder selbst für die Beurteilung seiner Fähigkeiten und Eignung für die vorgestellte Wanderung verantwortlich. Die Gehzeiten sind Richtwerte und gelten für normal trainierte Wanderer. Sie müssen nicht zwingend mit den Angaben auf Wegweisern übereinstimmen.

Das Wasser verlässt die Gebäude unter der talseitigen Türe und vereinigt sich mit dem Zufluss des anderen Hauses zu einem kleinen Bach.

Nun bleibt noch ein kurzer Abstieg nach *Bettagno* und weiter an *Odogno* vorbei zur Brücke über die *Capriasca* mit der kleinen Wegkapelle, an deren Rückwand auf Täfelchen die Schutzheiligen der Lokalitäten innerhalb des ambrosianischen Sprengels von *Capriasca* aufgeführt sind. Dem ambrosianischen Kalender entsprechend feiert man in der *Capriasca* den Karneval erst am Freitag nach Aschermittwoch, weshalb uns an diesem Tag zum Schluss aus der Ferne noch die Musik des Karnevalumzugs in *Tesserete* begleitet. Ansonsten treffen wir auf dieser Rundwanderung keine Menschenseele und geniessen die Stille des Tales sowie das milde strahlende Sonnenlicht, das uns den Frühling mit Ungeduld erwarten lässt (Abb. 4).

▼ Prof. Dr. med. dent. Christian E. Besimo, Brunnen



Abb. 3: Westhang der Caval Drossa mit dem Motto della Croce